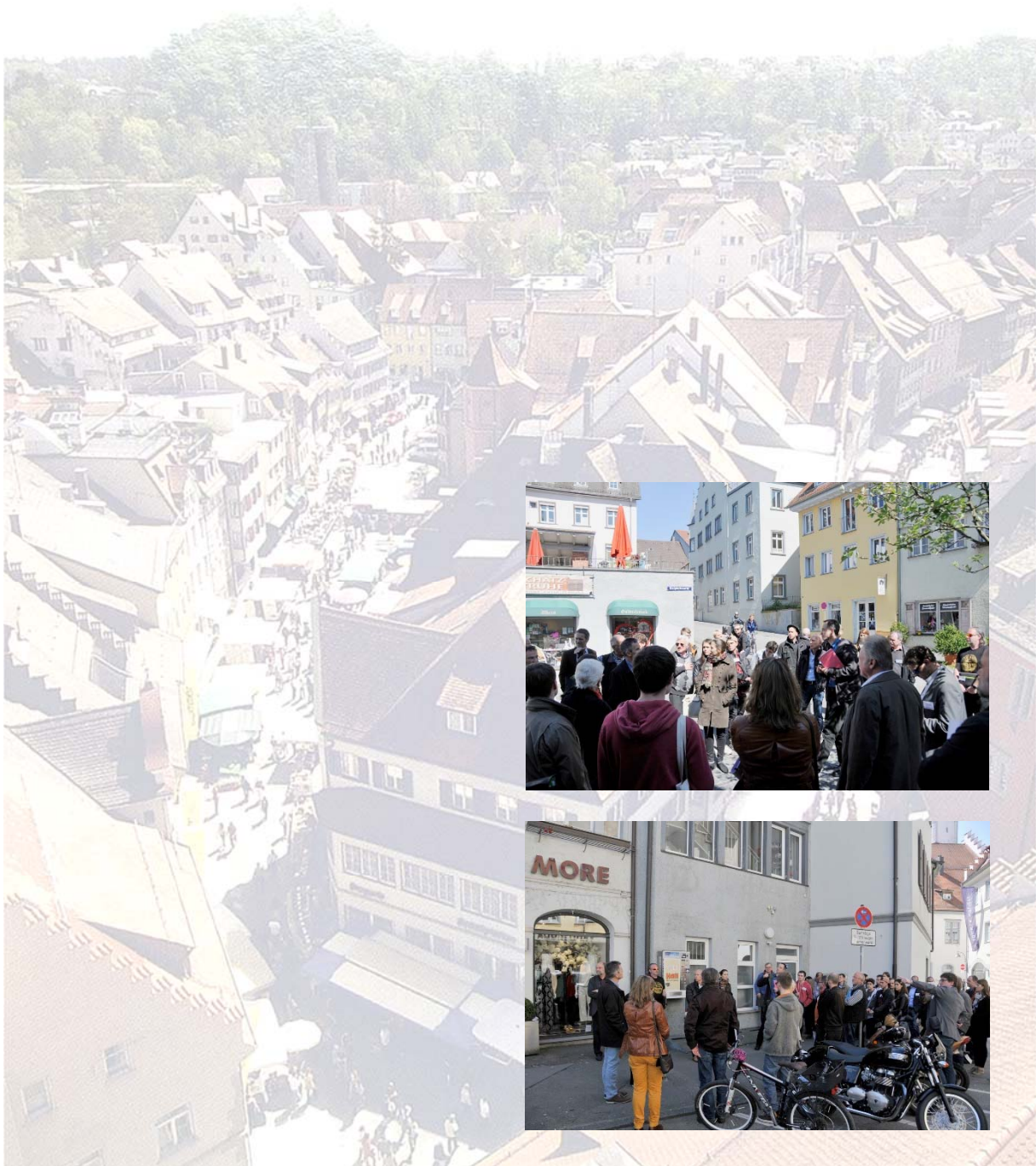


Planungsdialog zur Umgestaltung des Gespinstmarkts in der Altstadt

Vorabzug Dokumentation
Planungswerkstatt 29./30.04 2016



Vorabzug Ergebnisdokumentation Arbeitsergebnisse der Planungsteams



Planungsteam I

Fachliche Begleitung Büro faktorgruen

Freie Landschaftsarchitekten BDLA
Frau Lindemann, Herr Schurer

Arbeitsergebnisse 1. Tag

Ideensammlung zum Platzcharakter

- Zielplatz mit weniger Verkehr und hoher Aufenthaltsqualität
- Belebter Stadtplatz und markanter Ort mit Wiedererkennungswert und Aufenthaltsqualität
- Belebt von allen Verkehrsteilnehmern
- Gefasster, flexibler Stadtplatz eingebunden in den historischen Kontext
- Zweites Wohnzimmer der Bürger
- Platz für alle Generationen
- Symbol für ein rücksichtsvolles, faires Miteinander aller Menschen
- Ein freier/öffentlicher Platz
- Platz mit Cafés und 'Aha-Effekt'
- Ein lebenswerter Platz zum Verweilen
- Platz, der zum Verweilen und Einkaufen einlädt
- Grüne Oase mit Ruhecharakter



Ideensammlung Nutzung und Gestaltung

- Multifunktional nutzbarer Platz mit Außengastronomie und Sitzmöglichkeiten ohne Konsumzwang
- Flexible Gestaltung (u.a. Vormittag - Nachmittag, Winter - Sommer)
- Sonne reinlassen und nicht durch zu viele Bäume aussperren
- Fußgängerzone mit Grün, Wasser und Bänken
- Weniger Parkplätze
- Weniger Autos, mehr Grün
- Verweilmöglichkeiten (Bänke) mit Grünstrukturen
- Sitz- und Spielmöglichkeiten
- Non-Profit Zone mit Spielangeboten
- Außengastronomie mit Grün
- Größere Gastronomieflächen
- Wasser als Erlebnis-Element für Kinder und Erwachsene
- Wasser und Grün
- Wasser/Flappach
- Brunnenanlage
- Pflanzen zur Auflockerung
- Bäume
- Besondere Beleuchtung
- Brotlaube teilweise bewirtschaften



Zusammenfassung Diskussion 1. Tag - Erste Ideen zum Skizzieren der Konzeptidee

- Gespinstmarkt soll 'Zielort' sein und kein 'Transit-
raum'
- Platzgestaltung soll eine besondere, eigene Identität
in der Altstadt entwickeln
- Zentrale Gestaltungselemente: Grün, Wasser und
Aufgreifen der Historie
- Wohnzimmer, Platz soll zum Aufenthalt und Treffen
einladen
- Anziehungspunkt/Angebote für alle Generationen
- Sitzen ohne Konsumzwang
- Keine Fahrbahn abbilden
- Zonierung und Gestaltung unterschiedlicher Platzbe-
reiche
- Austritt von Brotlaube auf den Gespinstmarkt ist ein
besonderer Ort
- Brotlaube ganzjährig bespielen (z.B. Nutzungsidee
als 'verlängerte Markthalle')
- Pavillon im historischen Kontext als Aufenthalts-/Ver-
anstaltungsort (Nachzeichnen Grundriss Eselmühle)
- Parksuchverkehr sollte nicht über den Gespinstmarkt
geleitet werden
- Anfahrtsverkehre/Andienung erlauben

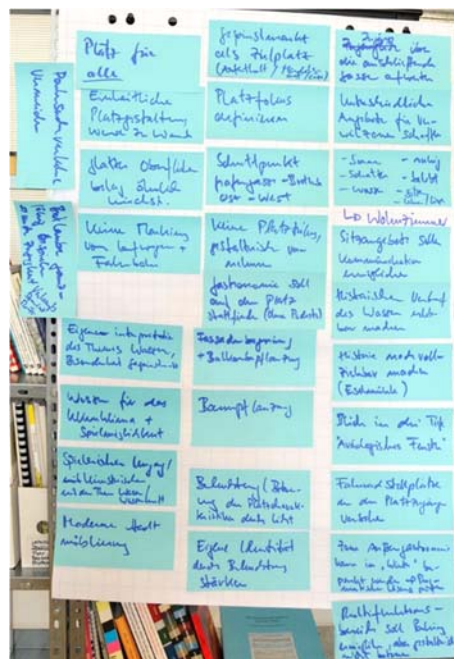


Arbeitsergebnisse 2. Tag - Entwurfsskizze Gestaltungskonzept Planungsteam I

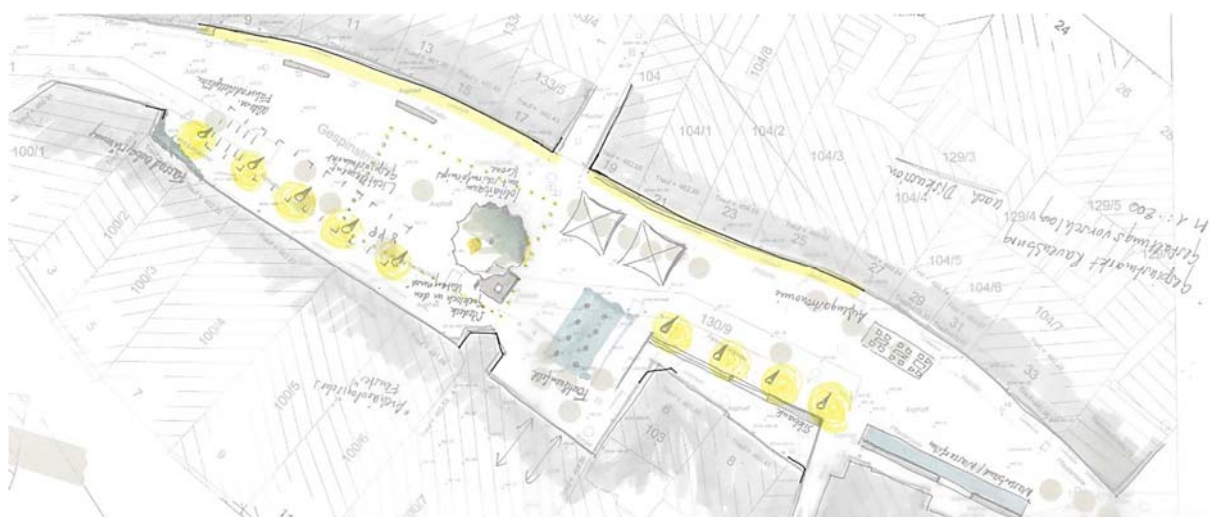
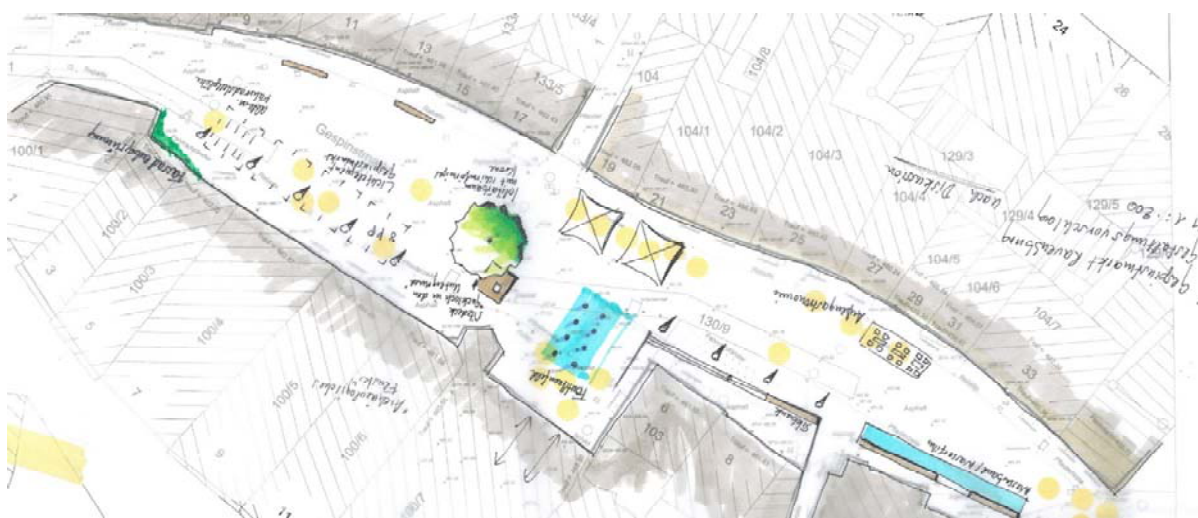


Anmerkungen der Teilnehmer/innen zur weiteren Ausarbeitung des Gestaltungskonzepts

- Gespinstmarkt als Zielplatz, u.a. für Aufenthalt, Markt und Café/Gastronomie
- Platz für alle Generationen
- Unterschiedliche Angebote zum Verweilen schaffen (Wohnzimmer): Sitzen, Anlehnen, Liegen, in der Sonne, im Schatten, am Wasser, 'ruhige Bereiche', belebte Bereiche
- Einheitliche Platzgestaltung von Hauswand zu Hauswand
- Keine Markierung/Vorprägung für Laufwege und Fahrbahn
- Glatte/ebene Oberfläche bei der Auswahl des Platzbelags, ähnlich wie in der Kirchstraße
- Gestaltung soll 'Platzfokus' definieren
- Schnittpunkt Lauflinien Grafengasse – Brotlaube mit der Ost – West-Achse über den Gespinstmarkt
- Keine gestalterische Teilung des Platzes vornehmen
- Platzzugänge über die anschließenden Gassen aufwerten
- Eigene Interpretation des Themas Wasser für den Gespinstmarkt entwickeln (Besonderheit Gespinstmarkt hervorheben)
- Kein Fortsetzen der Gestaltung im Bereich Roßbachstraße und Bachgasse
- Spielerischer, künstlerischer Umgang mit dem Thema Wasser bzw. Wasserkraft
- Wasser als Gestaltungselement auch mit Blick auf Spielmöglichkeiten vorsehen, aber auch unter dem Aspekt Platz-/Kleinklima
- Historie nachvollziehbar machen (Eselmühle)
- Historischen Verlauf des Wassers erlebbar machen
- Blick in die Tiefe durch 'archäologische Fenster'



- Gastronomie soll auf dem Platz stattfinden (ohne Po-dest)
- Brotlaube ganzjährig bespielen, z.B. als Verkaufsstandort für regionale Produkte von Montag bis Freitag (dabei Aspekt 'Zugigkeit' berücksichtigen, gegebenenfalls bauliche Maßnahmen vorsehen)
- Fassadenbegrünung und Balkonbepflanzung
- Baumpflanzungen
- Betonung der Platzcharakteristika durch Licht/Beleuchtung
- Eigene Identität des Platzes durch Beleuchtung stärken
- Moderne Stadtmöblierung vorsehen
- Sitzangebote sollen Kommunikation ermöglichen
- Fahrradstellplätze an den Platzzugängen vorsehen
- Vorgesehener Multifunktionsbereich soll Parkierung ermöglichen, aber gestalterisch nicht hervorheben
- Parksuchverkehre vermeiden
- Pragmatische Lösung für die Nutzung der Bereiche für Außengastronomie im Winter als Parkplätze prüfen





Planungsteam II

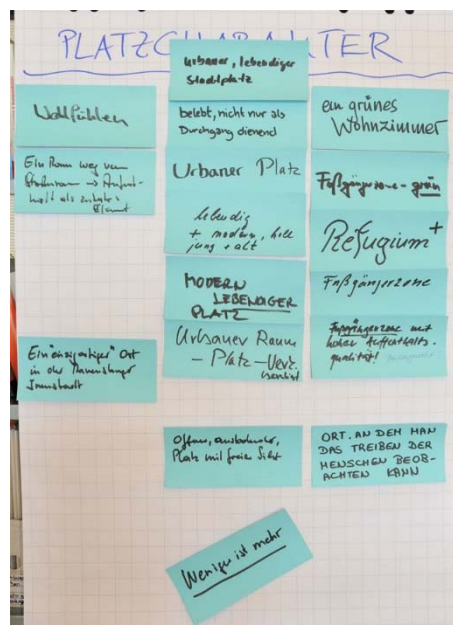
Fachliche Begleitung Büro Iohrer.hochrein

Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH
Frau Kaiser, Herr Drexl

Arbeitsergebnisse 1. Tag

Ideensammlung zum Platzcharakter

- Ein 'einzigartiger' Ort in der Ravensburger Innenstadt
- Aufenthalt als zentrales Element für den Platz, nicht nur ein 'Straßenraum'
- Wohlfühlen
- Ort, an dem man das Treiben der Menschen beobachten kann
- Belebt und nicht nur als Durchgang dienend
- Offener, ausladender Platz mit freier Sicht
- Urbaner, lebendiger Stadtplatz
- Lebendig, modern und hell für Jung und Alt
- Moderner, lebendiger Platz
- Ein grünes Wohnzimmer
- Urbaner, verkehrsberuhigter Platz
- Grüne Fußgängerzone
- Refugium plus Fußgängerzone
- Familiengerechte Fußgängerzone mit hoher Aufenthaltsqualität
- Weniger ist mehr



Ideensammlung Nutzung und Gestaltung

- Multifunktional
- Aufenthaltsqualität/Aufenthaltsmöglichkeiten
- Urbane Nutzungen/Gestaltung
- Freizeitgestaltung
- Aufenthaltsraum als Alternative zum Marienplatz
- Aufenthaltsort ohne Konsumzwang
- Platz für Zeitvertreib (konsumfreies Sitzen)
- Zielort wegen Handel und Gastronomie
- Ravensburg als Handelsstandort, lebendiger Platz, Vielfältigkeit, Helligkeit
- Kein Abenteuerplatz, dient dem Handel und Gastronomie
- Gelegenheit sich aufzuhalten
- Sitzen, liegen, gehen, stehen
- Ruhen, Pausenzone ohne Autos
- Sonnenbaden
- Angebote für Jugendliche in der Brotlaube (Nutzung, Gestaltung, Zugänge)
- Keine Fußgängerzone, aber weniger Fahrzeuge
- Fußgängerzone
- Fahrradabstellflächen
- E-Mobilitätsausstattung (4)
- Keine öffentlichen Stellplätze
- Keine erkennbare Fahrbahn
- Nachts nur noch Parken für Anwohner
- Keine Motorräder (Konflikte mit Fahrrädern, Jugendlichen)
- Gastronomie für Jugendliche
- Gepflegte Gastronomie
- Ort für Veranstaltungen mit eigenem Charakter
- Möglichkeit zur Taschenunterbringung für Handel vorsehen (z.B. in der Brotlaube?)
- Wirkung vor Nutzung
- Naturmaterialien
- Moderne Oberflächen
- Wege für Fußgänger nicht pflastern, eher mit großen Platten (u.a. Barrierearmut, Lärminderung)
- Behindertengerechte Gestaltung/Ausbau
- Bänke, Bäume, Spielplatz
- Sitzrondell vor der Brotlaube
- Spielmöglichkeit ohne Verkehr für Kinder und alte Menschen
- Fassadenbegrünung und Begrünung durch Bäume
- Sichtbare Natur

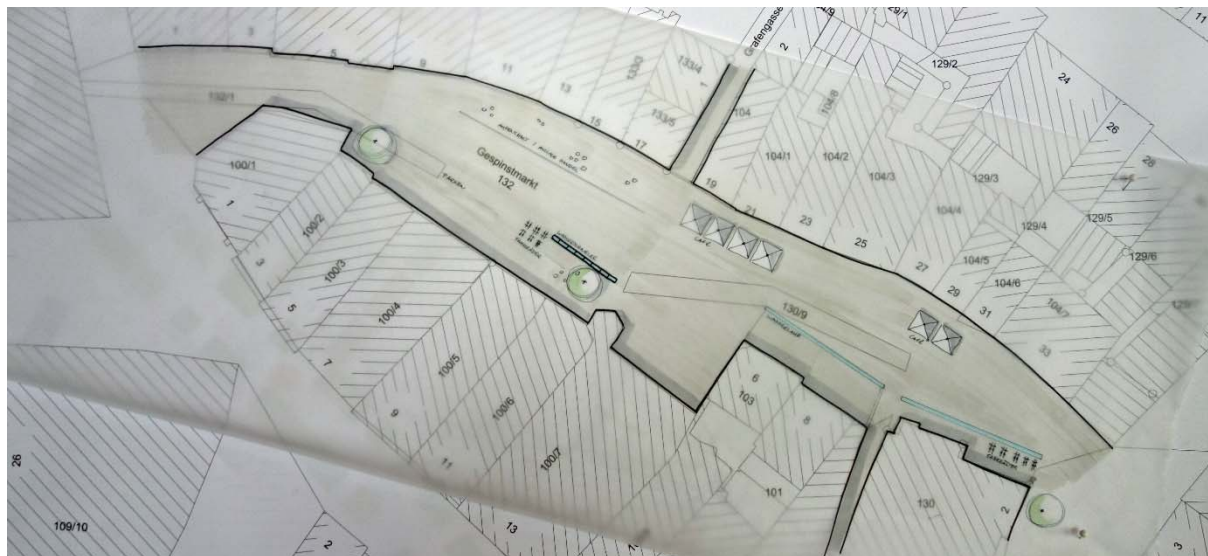


- Wasser erlebbar machen (Ökologie, Wasserkraft)
- Trinkbrunnen
- Vegetation, Kunst, Wasser
- Kinderspielplatz mit Wasser
- Mobiles Mobiliar
- Müllstandorte
- Moderne Elemente mit Multifunktion für Marktnutzung
- Licht durch 'Straßencharakter' (indirekte Beleuchtung, Fassadenbeleuchtung, weniger Masten)
- Mehr Beleuchtung, Einbeziehen eines Lichtplaners
- Zuwegung/Wegeverbindungen in den zulaufenden Gassen beachten (Themen Licht und Sauberkeit)
- Wichtiger Teil ist die Ost-West-Achse



Arbeitsergebnisse 2. Tag - Entwurfsskizze Gestaltungskonzept Planungsteam II (in Varianten)

Anmerkungen der Teilnehmer/innen zur Entwurfsskizze Variante 1



Welche Lösungsansätze werden bei Variante 1 begrüßt?

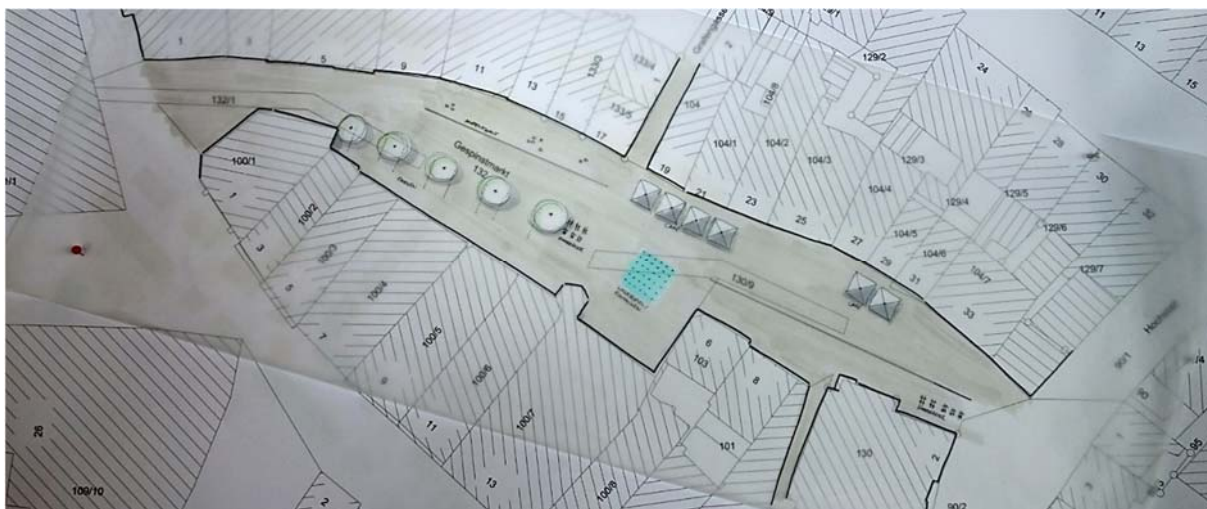
- Variante 1 gliedert den Platz gut: Aufenthalt im Norden (Sonnenseite) Multifunktion im Süden (Schatten)
- Steinernen Charakter der Platznordseite nicht durch Baumstandorte unterbrechen; ggf. statt Bäumen niedrigere Bepflanzung zwischen Cafés prüfen
- Multifunktionsfeld bietet Optionen zur Ausgestaltung (Überdachung, Fahrradstellplätze etc.)
- Multifunktionsfeld bietet Chance Nebenanlagen zu bündeln
- Wasserlauf ist gutes, führendes Element
- Idee 'Wassertisch' im östlichen Platzbereich ist positiv, unaufwändig und erzielt große Wirkung
- Prüfen ob 'Wassertisch' zu einer Wasserwand erweitert werden kann
- Akzentuierung zentraler Platzraum mit besonderem Belag
- Akzentuierung durch künstlerische Aussage schaffen



Welche Lösungsansätze bei Variante 1 sind zu hinterfragen?

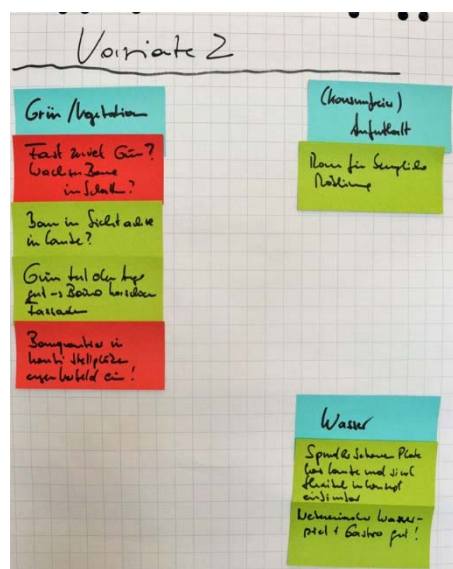
- Es fehlt das zentrale Element
- Bei einer Betonung des Platzbereichs vor der Laube diesen eher mit Belag hervorheben, statt mit einer Wasserfontäne wie in Variante 2
- Zu starke lineare Ausrichtung der Teilflächen (Multifunktionsfeld, Erschließungsbereich und Vorfeld Nordseite)
- Zusätzlich in Variante 1 eine Wasserfontäne zu Bachlauf und Wassertisch erscheint als zu viel (Grundsatz: weniger ist mehr)
- Sitzmöglichkeiten erfüllen die Wünsche der Jugendlichen mit Blick auf konsumfreien Aufenthalt nur zum Teil

Anmerkungen der Teilnehmer/innen zur Entwurfsskizze Variante 2



Welche Lösungsansätze werden bei Variante 2 begrüßt?

- Baumreihe/Grün 'tut den Augen gut'
- Bäume kaschieren die Mängel der Fassaden auf der Platzsüdseite
- Wassersprudler/-fontäne betont den Platz vor der Laube und ist flexibel in das Konzept einzubinden
- Nebeneinander von Wasser und Gastronomie ist gut
- Variante 2 liefert für konsumfreien Aufenthalt Raum für bewegliche Möblierung



Welche Lösungsansätze bei Variante 1 sind zu hinterfragen?

- Baumreihe ist fast zu viel Grün für den Platz
- Baumquartiere in Kombination mit den vorgesehenen Stellplätzen engen das Vorfeld ein
- Baumstandort in Sichtachse der Laube als zusätzlichen Blickfang zur Wasserfontäne prüfen
- Baumstandorte liegen im Schatten (Standortqualität wird hinterfragt; wachsen Bäume hier?)



Anmerkungen der Teilnehmer/innen zur weiteren Ausarbeitung des Gestaltungskonzepts im Allgemeinen/Grundsätze

- Einheitlicher Belag über den gesamten Platzbereich
- Gestaltung von Sitzbänken sollte die Basis für samstägliche Marktstände sein (Doppelnutzung)
- Wasserturbine/-schnecke kann ein Element sein, soll aber in die Gestaltung eingebunden werden
- Variante 1 kann die Turbine gut integrieren
- Ausreichend Stellplätze für Fahrräder vorsehen (in beiden Varianten sind zu wenig dargestellt)
- Leerschusstunnel zugänglich machen
- Thema 'Unterwelt' /Wasserkraft zum Erlebnis machen
- Beleuchtung der Fassaden auf der Nordseite
- Licht auf Fußgängerniveau
- Keine künstliche Lichtsituation
- Licht im Bereich des Bachlauf und der Wasserturbine/-schnecke (Illumination Thema Wasser)
- Illumination Brotlaube mit Ausstrahlung auf den Platz
- Keine Effekthascherei, auch bei der Beleuchtung gilt 'weniger ist mehr'
- Wegebeziehung zum Gänsbühl-Center mit Beleuchtung herausarbeiten
- In beiden Varianten die Anschlüsse vom Platz in die Nebengassen bei der Gestaltung nicht vergessen
- Beläge und Beleuchtung in den Nebengassen verbessern
- Baum und Telefonzelle im Übergangsbereich zur Roßbachstraße können entfallen
- Telefonzelle in Radgasse verlegen
- Laube bei der Planung/beim Entwurf mitdenken
- Geschichte der Laube und Wert des Ortes vermitteln
- Laube ist für die Nutzung als Fahrradstellplatz zu schade
- Laube als Veranstaltungsort und 'Raum' für Jugend

